

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 38 (1948)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Die 32. Mustermesse in Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-638094>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die 32. Mustermesse in Basel

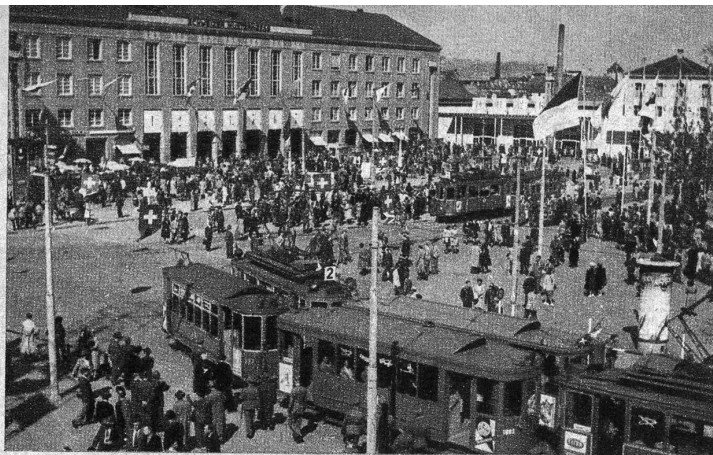
Die vielen hundert in- und ausländischen Pressevertreter, die am vergangenen Samstag zur Eröffnung nach Basel kamen, erlebten diesmal eine besondere Überraschung. Der Saal, der sie zum Empfang aufnahm, war verschwenderisch mit Blumen geschmückt, die die Stadt San Remo als Gruss und Dank an das Schweizervolk zur Eröffnung der Mustermesse geschickt hatte. Eine wirklich sympathische Aufmerksamkeit, die auch entsprechend gewürdigt wurde.

Die 32. Mustermesse hat in ihren Ausmassen wiederum die vorjährigen übertraffen, und es scheint, dass die Aufwärtsbewegung in der Entwicklung unserer Wirtschaft, deren getreues Abbild gerade diese grösste Warenschau der Schweiz ist, immer wieder neue Höhepunkte erreicht. Herr Messedirektor Prof. Dr. Th. Brogle erwähnte in seiner Eröffnungsansprache wörtlich:

«Das Antlitz dieser Messe ist freilich abgeklärter, wirkt beruhigender und stimmt optimistischer, als das Gesicht, das uns die Weltwirtschaft gegenwärtig noch zeigt. Noch vermag der derzeitige Wirtschaftszustand in den verschiedenen Ländern die Völker nicht zu befriedigen, obwohl der freie Güterverkehr zwischen den Nationen zwar als erstrebenswertes Ziel den Wirtschaftsprogrammen der Staatsmänner den wesentlichen Inhalt gibt und auch auf der Traktandenliste internationa-

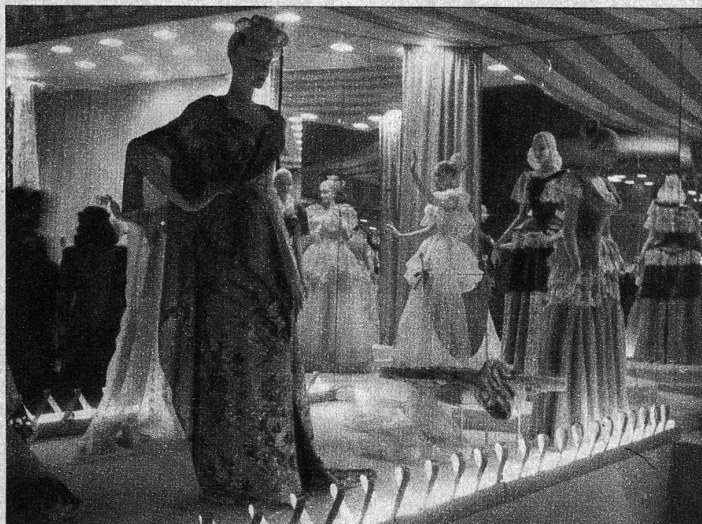
Und doch liegt im Geiste, der solche Wirtschaftsprogramme erfüllt und den die Tagesordnung grosser Wirtschaftskonferenzen ausstrahlt, unser Hoffen, dass der Friede doch noch gewonnen und die ökonomische und soziale Gesundung der Welt doch noch erreicht und für unsere Kinder sichergestellt werden kann.

» Denn mit einer neuen Hal-



Hochbetrieb vor den Messehallen

Unten: Mit imponierenden Erzeugnissen wartet in der Halle «Elektrizität und Kraftmaschinen» die einheimische Präzisionsindustrie auf. Mächtig bestaunt wird die im Vordergrund sichtbare Zweitakt-Dieselschiffsmaschine von 840 PS, hergestellt von Sulzer, Winterthur (ATP)



Unter den Spitzenprodukten ist es die einheimische Textilindustrie, welche hervorragende Leistungen zeigt. Duftige Stoffe, verarbeitet zu wundervollen Kleidern, die die Sehnsucht jeder Frau sein müssen, geben im Verein mit einer übersichtlichen Anordnung Zeugnis von einem nicht zu überbietenden Standard der schweizerischen Textilindustrie



nicht mehr in einem Tage alles ansehen kann. Es ist deshalb ratsam, sich vor dem Besuche der Messe anhand des Kataloges, der dies Jahr in der praktischen zweiteiligen Form erschienen ist, einen genauen Plan zu entwerfen und vor allem diejenigen Gruppen aufzusuchen, für die man besonderes Interesse hat. Im ganzen Messebild zeigt sich wieder die auf beste Qualitätsarbeit aufgebaute Leistung unserer Industrie, die vor allem auf dem Gebiete der Maschinenindustrie, der Textilindustrie Höhepunkte aufweist, die nur schwer zu übertreffen sein dürften und sowohl den inländischen als auch den ausländischen Besucher immer wieder in Staunen versetzen. Möge der diesjährigen Mustermesse ein ebenso guter Stern leuchten, wie dies in den vergangenen Jahren der Fall gewesen ist, und möge sie dazu beitragen, die Welt aus den Wirren des vergangenen Krieges und des Klassenkampfes einer Zeit des ruhigen Aufbaus einer friedlichen Zukunft entgegen zu führen. hkr.

tion, gegeben durch den Willen zur Zusammenarbeit, können internationale Handelskonferenzen aus einem Kampf um Märkte zu einem Bündnis für den Dienst werden. Man nenne diejenigen, die an solche Wunder glauben und die ihren weltanschaulichen Kampf mit Ueberzeugung und Begeisterung in die Wirtschaft hineinbringen, nicht unbelehrbare Phantasten, Idealisten und Utopisten! Ich meine, dass nach diesen unseligen, grauenvollen Jahren der Verwüstung, des Elends und der Not, die Zeit reif sei zu einem Appell an das tief in jedem Menschen verwurzelte Bedürfnis nach einem neuen und besseren Leben. Alle Menschen sind seit Jahr und Tag mit Geschick und Tücke in eine Kampf-front eingereicht worden, die in Wirklichkeit gar nicht die richtige Front ist, weil sie gegenüber der Wirtschaft eine Raubtiermentalität bekundet. Das Denken und Handeln in Begriffen des Eigennutzes und Gewinnes liess Menschen und Nationen immer wieder die Frage als die wichtigste erscheinen: «Was können wir für uns selber erraffen?», während die Erkenntnis, dass die erste Aufgabe der Wirtschaft das Dienen sei, in dieser schwülen und ungesunden Atmosphäre des Materialismus zu ersticken drohte. Es ist aber eine beglück-

kende und zur Zuversicht aufmunternde Tatsache, dass es heute in allen Ländern und bei allen Religionen Männer und Frauen gibt, die mit Leidenschaft sich für einen neuen Plan und für einen neuen Wirtschaftsglauben einsetzen und die durch ihre Haltung ein neues Zeitalter vorbereiten, das für die Vielen mehr Glück bedeuten wird.»

Anschliessend verdankte der Zentralpräsident der Schweizer Presse, Chefredaktor W. Thormann, die Einladung zur Eröffnung und zog vergleichend die Eröffnung der Mustermesse vor einem Jahr heran, indem er hervorhob, wie viele Schatten seither am politischen und wirtschaftlichen Horizont heraufgestiegen sind. Er wies aber darauf hin, «dass nur geistige und materielle Voraussetzungen in schöner Uebereinstimmung es sind, die den Wohlstand eines Volkes begründen, dessen Spiegelbild die Mustermesse ist. Im letzten schöne und gute Arbeit kann nur dort gelingen, wo die privaten und die staatlichen Ueberzeugungen sich weithin decken, wo die Vielfalt und die Eigenwilligkeit nicht in einer chaotischen Einheit verflüsselt und umgeformt werden.»

Die 32. Mustermesse ist in ihrer Gestaltung so mannigfaltig geworden, dass man sich heute



ler Konferenzen an erster Stelle steht, praktisch aber durch Handelshemmnisse aller Art noch verunmöglicht wird. Solange aber diese Hindernisse, die die Nationen trennen und spalten, noch bestehen, solange wird es nicht gelingen, allen Menschen ausreichende Wohnung zu geben, sie zu wärmen und zu ernähren und sie zu kleiden.